Bescherung

Geschätzt 50 000 Christen leben in Palästina, doch die Weihnachtsstimmung ist verdorben, seit Donald Trump verkündet hat, Jerusalem als Israels Hauptstadt anzuerkennen. Seither gibt es fast täglich Proteste im Heiligen Land, manchmal ist ein Weihnachtsmann dabei, wie hier im Gazastreifen. Am Donnerstag stimmte die Uno-Vollversammlung mit großer Mehrheit gegen die US-Position. Ändern wird das nichts, es zeigt aber erneut, wie isoliert die USA sind.

Nordkorea

Kaltgestellt

Es gehört zu den Herrschaftspraktiken von Kim Jong Un, dass sich keiner seiner Untergebenen auf Dauer sicher fühlen kann. Nun hat der Diktator offenbar General Hwang Pyong So, 72, kaltgestellt, den zweiten Mann im Staate. Auch der für die Atomtests mitverantwortliche Pak In Yong soll einer Säuberung zum Opfer gefallen sein. Ihm werde unter anderem vorgeworfen, dass der für das Frühjahr 2017 geplante sechste Nukleartest erst im September stattfinden konnte, berichtet die japanische Zeitung „Asahi“ unter Berufung auf einen Überläufer. Auch der Umstand, dass das Testgelände Punggye-ri angeblich schwer beschädigt wurde, könnte ihm angelastet worden sein. Beide Männer sind aus der Öffentlichkeit verschwunden, und Beobachter rätseln: Wurden sie ins Arbeitslager gesteckt oder gar hingerichtet?

Yang Moo Jin, ein Experte von der Universität für Nordkoreastudien in Seoul, hält es indes für denkbar, dass die Gestürzten nur einer „revolutionären Umerziehung“ unterworfen würden. „Nach einer gewissen Zeit könnten sie wieder auftauchen.“ Kim sitze jedenfalls sicher im Sattel – politisch, militärisch, wirtschaftlich. „Er hat Familienmitglieder auf alle wichtigen militärischen Posten geschoben.“ Vor allem aber habe er die Entwicklung seines Atomprogramms weitgehend abgeschlossen.

KYODO / DDP IMAGES

Hwang, Kim

Ein Nutznießer der Säuberung könnte Vizemarschall Choe Ryong Hae, 67, sein. Er gilt als Rivale des in Ungnade gefallenen Hwang; kürzlich empfing er einen chinesischen Sondergesandten. Hinweise auf das neue Machtgefüge in Pjöngjang hatten Experten sich vom 17. Dezember erhofft – dann pilgert Kim normalerweise mit engsten Vertrauten zum Mausoleum seines Vaters Kim Jong Il. Doch dieses Jahr kam er allein und ließ die Welt weiter im Unklaren. Auch das gehört zu seinen Herrschaftsmethoden. ww

MOHAMMED SALEM / REUTERS

Großbritannien

Das Gift des Brexit

„Abschaum“, „Verräter“, „Hängt sie!“, so klingt derzeit in Großbritannien der Streit über die Scheidung von der EU. Seit sich das Parlament in der vergangenen Woche ein faktisches Vetorecht beim Brexit erstritten hat, sind bei zahllosen EU-Feinden im Land die Sicherungen durchgebrannt. Vor allem die elf konservativen Abgeordneten, die sich gegen eine allzu harte Linie ihrer eigenen Regierung gestemmt haben, sind seither Anfeindungen ausgesetzt.

Der ehemalige Generalstaatsanwalt Dominic Grieve berichtet von zwei Todesdrohungen. Andere Parlamentarier erhielten Mails und Anrufe, in denen Wähler ankündigten, ihre Köpfe aufspießen oder sie in die Luft sprengen zu wollen. Einer fragte, ob es „genügend Seile“ gebe, um die EU-Freunde im Parlament aufzuhängen. In dieser Woche sah sich der Parlamentssprecher gar genötigt, die Betroffenen öffentlich in Schutz zu nehmen: Todesdrohungen, so der Konservative, seien eine „Form von Faschismus“.

Angefacht wird der Hass von den hemmungslos EU-feindlichen Zeitungen „Daily Telegraph“ und „Daily Mail“. Letztere hatte nach der Abstimmung die elf rebellischen Tories auf der Titelseite abgebildet und in fingerhohen Lettern gefragt: „Seid ihr stolz auf euch?“ Die „Daily Mail“ ist in dieser Hinsicht Wiederholungstäterin: Im vergangenen Jahr hatte sie Richter als „Feinde des Volkes“ angeprangert, weil diese dem Parlament mehr Mitsprache beim Brexit eingeräumt hatten. Vor der Wahl im Juni forderte die Zeitung von Premierministerin Theresa May: „Zerquetsch die Saboteure.“

Der Brexit, sagt der Abgeordnete Grieve, setze immer mehr Gift frei, „das zu kriminellem Verhalten führen könnte“.

Die angeblich zu nachgiebige Linie der britischen Regierung gegenüber Brüssel hat noch weitere Konsequenzen: Bis Donnerstagabend hatten bereits fast 130 000 Menschen eine Petition unterzeichnet, in der May aufgefordert wird, die Brexit-Verhandlungen unverzüglich abzubrechen. Von der EU, so die Initiatoren, sei ohnehin nichts anderes zu erwarten als eine „Bestrafungsaktion“. jös

Venezuela

„Der Staat verletzt das Lebensrecht unserer Kinder“

Die Kinderärztin **Yalú Rodríguez** leitet die Notaufnahme eines Kinderkrankenhauses in Barcelona, einer Großstadt östlich von Caracas. Dort starb zuletzt im Oktober ein Mädchen an den Folgen von Unterernährung. In dem Bundesstaat sind innerhalb von zehn Monaten 264 Neugeborene gestorben. Laut Caritas sind im ganzen Land 15 Prozent der Kinder stark unterernährt, rund ein Drittel weist Wachstumsprobleme auf.

Vater mit Kleinkind in der Klinik von Barcelona, Venezuela

EDUARDO LEAL / LAIF

„Wir haben nur zehn Betten in der Notaufnahme, aber allein heute mussten wir bereits 30 Kinder behandeln, 20 von ihnen sind unterernährt. Die meisten sind zwischen zwei Monate und drei Jahre alt, sie leiden an Durchfall, Blutarmut oder Lungenentzündung, einige haben Malaria. Früher kam es nur hin und wieder vor, dass unterernährte Kinder vom Land eingeliefert wurden; heute geschieht das häufig, die Kinder bekommen meist nur Muttermilch, mehr gibt es nicht. Unsere Arbeitsbedingungen sind katastrophal. Drei Kinder müssen sich ein Bett teilen, sie werden lediglich mit Flüssigkeit versorgt, die Diagnosen schreiben wir auf einen Fetzen Papier. Am Wochenende ist das Labor nicht besetzt, wir müssen die Diagnosen unter sehr schwierigen Bedingungen erstellen. Dass wir so viele Fälle von Durchfall und Erbrechen sehen, liegt wahrscheinlich daran, dass der Impfstoff gegen das Rotavirus fehlt, das hier sehr verbreitet ist. Oder dass das Trinkwasser verseucht ist.

Auch die hygienischen Bedingungen sind furchtbar, es gibt nicht einmal Seife. In den vergangenen Monaten hatten wir zudem viele Fälle von Krätze und anderen Hautkrankheiten. Für die Patienten, die unter Durchfall leiden, gibt es keine Elektrolytlösung; Kanülen fehlen, ebenso Kortisonpräparate und Antibiotika. Die Familien der Kinder müssen wahre Wunder vollbringen, um diese Medikamente zu kaufen, sie sind extrem teuer. Auch Betäubungsmittel und Labormaterialien für Blutanalysen fehlen.

Der Staat ist verpflichtet, die Gesundheit der Venezolaner zu garantieren. Doch er verletzt das Lebensrecht unserer Kinder.“ jgl

Fußnote

15 000 000

Dollar im Jahr könnte Donald Trump durch die gerade verabschiedete Steuerreform sparen. Das ergab eine Studie der US-Denkfabrik Center for American Progress. Der Präsident hatte dagegen behauptet, das Gesetz werde ihn „ein Vermögen“ kosten. Durch niedrigere Ertrag- und Einkommensteuern könnten dem Staat binnen zehn Jahren geschätzte 1,5 Billionen Dollar entgehen. Die Profiteure sind vor allem: die Reichen.